

# Broschüre ohne Franken - weil's zu teuer ist!

Kostenpunkt 5200 Euro: „Lust auf Natur“ ist nur was für reiche Tourismus-Verbände

Von Peter Budig

**NÜRNBERG** „Lust auf Natur“ heißt eine Broschüre der Bayern Tourismus GmbH, die mit 25 Top-Naturregionen Bayerns für Tourismus-Standorte in Bayern wirbt. Verteilt wird sie als Zeitungsbeilage in Deutschland, auf Messen europaweit. Franken kommt dort schlecht weg – ein bisschen Altmühltal und Frankenalb, das war's schon. Zu Deutschlands schönsten Ecken, mit alten Burgen, majestätischen (Kletter-)Felsen, urwüchsigen Wäldern und traditionsreichen Gasthäusern, gehören gewiss auch die Fränkische und Hersbrucker Schweiz.

In der Broschüre kommen sie aber nicht vor! Schwabachs Landtagsabgeordneter Karl Freller (CSU) hat dies laut beklagt (AZ berichtete). Ist das also wieder die typische Münchner Sicht der Dinge – fragen sich jetzt viele Leser. Am Montag nahm die staatsnahe Münchner Agentur Stel-

lung: „Wir sind für die Förderung des Tourismus in Bayern zuständig“, gibt Sprecher Jens Huwald zu. „Doch wir wurden vom Wirtschaftsministerium auch angewiesen, Werbepartner zur ‚Kofinanzierung‘ anzuhalten“. Heißt: Wer dabei sein will, muss zahlen: Bei einem Marketingwert von 12.000 Euro, wie er für den Beitrag in „Lust auf Natur“ angesetzt wird, muss der Partner 5.200 Euro selbst erbringen.

„Wir erhalten von der Staatsregierung bei etwa 77 Millionen Übernachtungen in Bayern pro Jahr fünf Millionen Euro Zuschuss, unser Budget liegt – auch durch die Kofinanzierung – bei mehr als zehn Millionen Euro. Was wir erwirtschaften, fließt direkt in die touristische Werbung zurück. Wir halten das für sinnvoll, auch wenn wir etwas neidisch nach Tirol schauen“, so Huwald, denn die Tiroler (43 Millionen Übernachtungen) bekämen von der österreichischen Regierung 20 Millio-

nen für ihre Werbung.

Warum ist nun die „Fränkische“ nicht vertreten? Franz Xaver Bauer, Leiter der Tourismuszentrale Fränkische Schweiz: „5200 Euro für eine Einzelmaßnahme sind für uns unbezahlbar. Wir waren früher mal dabei und mit dem Erfolg nicht zufrieden. Man darf nicht vergessen: zwei Drittel unserer Gäste kommen aus der Naherholung“. Laut Bauer habe sich das bisherige Werbeengagement (Anzeigen, Internet, Messepräsenzen) bewährt: „Unsere Tourismuszahlen in den letzten fünf Jahren liegen immer über den Steigerungsraten in Bayern und dem restlichen Franken. Wir hatten von 2005 bis heute ein Plus von 9,7 Prozent.“



Also, damit das klar ist: Wir erwarten von der Politik, dass sie diese unmögliche und einfältige Rechtfertigung von Herrn Huwald und der Geschäftsführerin der Bayern Tourismus Marketing GmbH, Frau Wiedenmann (ihr Antwortschreiben vom 7.6.), nicht gelten lässt! Bei 5 Mio. Euro Jahresetat (auch aus fränkischen Steuergeldern!) kann wohl ein ordentliches Prospekt verlangt werden. Es ist doch wohl lächerlich, dass nur Tourismusgebiet sein darf, wer zuzahlt! Verehrte Politiker, sorgen Sie dafür, dass das Prospekt schnell aus dem Verkehr gezogen wird. J.K.

